

Psychosoziale Therapien von Psychosen und Bipolaren Störungen SUCHTTHERAPIE

Die Suchttherapie kann einen entscheidenden Beitrag für den weiteren Verlauf einer psychotischen Erkrankung liefern. Aufgrund der unterschiedlichen Behandlungstraditionen, unterstützend vs. konfrontierend, hatten Patienten mit einer so genannten Doppeldiagnose bisher Schwierigkeiten eine für sie stimmige Therapie zu finden. Im Rahmen einer integrierten Therapie, also einer gleichzeitigen Behandlung von beiden Erkrankungen, sind der Behandlungserfolg und die Akzeptanz der Behandlung am Größten.

Eine integrierte Suchtbehandlung beinhaltet nicht nur die Bereitstellung einer kombinierten Therapie, sondern macht sich zur Aufgabe, auf die besonderen Bedürfnisse der Patienten einzugehen. Basiskonzept der integrierten Behandlung ist das Erarbeiten eines individuellen Vulnerabilität – Stress – Modells zum Verständnis von Sucht und Psychose. Ein individuelles Psychosekonzept sowie die Bedeutung des eigenen Drogenkonsums bilden hierfür die Verstehensgrundlage für die eigene Geschichte.

Eingebettet sollten diese therapeutischen Schritte in eine akzeptierende, stützende und vor allem motivierende Gesprächsführung. Dies bildet das Grundgerüst der suchtherapeutischen Intervention. Ausgehend von der Vorstellung, dass der Patient bezüglich seines eigenen Konsums ambivalent ist, sollten diese Widersprüche benannt und die eigenen benannten Vorteile der Reduktion bzw. der Abstinenz hervorgehoben werden. Die integrierte Behandlung ist eine lohnende Intervention, denn die Erfolge sind für die Patienten meistens der Beginn in einer stabileren, strukturierteren und stressfreieren Zukunft.